



Der alten Bundeshauptstadt verpflichtet

Neue Stiftungsaktivitäten in Bonn



Als national und international tätige Institution, die sich dem Erbe des ersten deutschen Bundeskanzlers verpflichtet fühlt, betrachtet es die Konrad-Adenauer-Stiftung als eine wichtige Aufgabe, die Bedeutung Bonns für die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland nachhaltig im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu verankern. Bereits vor einiger Zeit hat deshalb der Stiftungsvorstand seinen Beschluss bekräftigt, den Sitz der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie einen großen und wichtigen Teil der Arbeit im Raum Bonn zu belassen. Damit erweist die Stiftung ihrem Namensgeber die gebotene Reverenz und unterstreicht zugleich ihre enge historische und politische Verbundenheit mit Bonn. Bonn ist als Stadt des Grundgesetzes Symbol für 50 gute Jahre deutscher Geschichte. Bonn steht für Parlamentarische Demokratie, Soziale Marktwirtschaft, europäische Einigung und die Integration der Bundesrepublik Deutschland in die Wertegemeinschaft des Westens. Darüber hinaus bleiben die wesentlichen Entscheidungen bei der Wiedervereinigung Deutschlands mit Bonn verbunden. Trotz des Umzugs von Parlament und Teilen der Regierung nach Berlin erfüllt Bonn als Bundesstadt eine wichtige Zukunftsaufgabe für die Bundesrepublik Deutschland. Deshalb wird die Stiftung ihre Arbeit in Bonn mit einer breiten Palette unterschiedlicher Veranstaltungen zu Themen aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Religion und Kultur intensivieren.

Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung in Bonn hat die Veranstaltungsreihe „Wasserwerk-Gespräche“, die am 12. Juni 2003 vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann vor über 800 Gästen mit einem Vortrag zum Thema „Ethik am Lebensbeginn“ eröffnet worden ist, eine besondere Bedeutung. Mit dem Alten Plenarsaal des Deutschen Bundestages im Wasserwerk als Veranstaltungsort macht die Stiftung deutlich, dass die Tradition, an diesem für die parlamentarische Demokratie wichtigen Ort bedeutende Reden zu halten, fortgesetzt wird.

Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, regelmäßig hochrangige Repräsentanten des öffentlichen Lebens als Gesprächspartner zu aktuellen Zeitfragen zu gewinnen. Gast der nächsten „Wasserwerk-Gespräche“ am 3. Oktober 2003 wird Wolfgang Schäuble MdB sein. Zum Auftakt des kommenden Jahres wird am 12. Januar 2004 Lothar Späth in Bonn erwartet.

Die Entscheidungsträger bedeutender Institutionen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien treffen sich auf Einladung des Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung drei- bis viermal jährlich im Rahmen des „Bonner Clubs“. Ziel dieses Gesprächskreises ist es, ein Forum zum Ideen- und Gedankenaustausch zu bieten. Darüber hinaus möchte sich der Club zu wichtigen Fragen der Zeit äußern. Zu den Treffen des Clubs wird jeweils ein profiliertes Referat eingeladen. Gäste waren zuletzt der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Ernst Benda, und der Präsident des Zentralkomitees deutscher Katholiken, Prof. Dr. Hans Joachim Meyer.

Darüber hinaus wird die Stiftung verschiedene öffentlichkeitswirksame Kongresse und Konferenzen in Bonn veranstalten. So wird zum Beispiel am 20. Oktober Baden-Württembergs Ministerpräsident Erwin Teufel im Rahmen des Kongresses „Europa – Mut zur Vision“ zum Thema „Die neue EU-Verfassung: Das Europa von morgen gestalten“ sprechen. Auf dem Petersberg bei Bonn findet am 20./21. November eine internationale Konferenz zum Thema „Völkerrecht und Internationale Ordnung“ statt. Die Stiftung möchte mit dieser Konferenz, die in Kooperation mit der Universität Bonn durchgeführt wird, eine Veranstaltungsreihe zum Themenbereich Völkerrecht initiieren und auf diese Weise Bonn als Ort der Diskussion und Weiterentwicklung des Völkerrechts etablieren. Nicht zuletzt die Symbolkraft des Tagungsortes – der Petersberg als Ort großer völkerrechtlicher Entscheidungen (Souveränität der Bundesrepublik Deutschland; Afghanistan-Konferenzen) – wird hierbei bewusst einbezogen.

BERNHARD STENGEL